

Über Cannabis wird heiß diskutiert

Bundestagskandidatinnen von CDU und SPD zu Gast an Zevener Schule - Viele Themen angesprochen

Zeven. Im Kivinan Bildungszentrum Zeven fand eine Diskussion zur Bundestagswahl statt. Dazu hatte die Fachgruppe Politik/Geschichte Direktkandidatinnen des Wahlkreises Rotenburg I und Stade II eingeladen: Frauke Langen (SPD) und Vanessa Kim Zobel (CDU).

Im Rahmen einer kurzen Vorstellung der beiden Kandidatinnen stellte sich heraus, dass beide verheiratet sind und jeweils zwei Kinder haben, wie es in einer Mitteilung der Schule heißt. Frauke Langen, 47 Jahre alt, arbeitet als technische Angestellte bei einem großen Flugzeughersteller im Landkreis Stade und Vanessa Zobel, 37 als Bankkauffrau bei einer Bank in Bremerförde.

In der Diskussion wurden nach Angaben der Organisatoren zunächst Fragen von Schülerinnen aus dem Beruflichen Gymnasium Gesundheit und von Auszubildenden medizinischer Berufe zur Arbeitsbelastung, Bezahlung und Zukunft dieser Berufe in einer alternden Gesellschaft gestellt. Während Vanessa Zobel die Gefahr der Schließung von Krankenhäusern im ländlichen Raum als Folge der Krankenhausreform ansprach, verwies Frauke Langen darauf, dass künftig auch Selbstständige und Beamte in die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung einzahlen sollten, um deren Finanzierungsbasis zu verbreitern. In diesem Zusammenhang kam vonseiten der Schülerinnen der Vorschlag, bei älteren Pflegekräften die Arbeitszeiten in der unmittelbaren Pflege zu verkürzen, um sie auch wegen des Fachkräftemangels länger im Beruf zu halten.

Beim Thema Bildung, das zum großen Teil in der Hoheit der Bundesländer liegt, kamen Forderungen auf nach stärker praxisorientierten Ausbildungen sowie einer Ausbildungsförderung für Ausbildungsgänge, bei denen die Vergütung nicht ohne weitere Unterstützung durch das Elternhaus möglich ist. Frauke Langen verwies darauf, dass das BAföG



Vanessa Kim Zobel tritt für die CDU als Direktkandidatin im Wahlkreis Rotenburg I und Stade II zur Bundestagswahl an. Fotos: privat

(Bundesausbildungsförderungsgesetz) ursprünglich von einer sozialdemokratischen Regierung eingeführt wurde und auch der Ausbau von Wohnheimen für Studierende und Auszubildende im Wahlprogramm der SPD steht.

Ihre Mitbewerberin von der CDU sprach sich in diesem Zusammenhang für den Ausbau des sogenannten zweiten Bildungsweges aus, der nach einer beruflichen Erstausbildung die Möglichkeiten des Fachabiturs, die Allgemeine Hochschulreife und verschiedene Studiengänge eröffnet. Einig waren sich beide Kandidatinnen mit dem Großteil des Publikums, dass das Prinzip gleicher Bildungschancen junger Menschen unabhängig von der sozialen Herkunft mehr in den Vordergrund treten muss.

Beim Thema Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland vertrat Vanessa Zobel die Position, dass neben dem Abbau von Bürokratie die Unternehmenssteuern gesenkt werden sollten, um so das Wirtschaftswachstum zu fördern. Das wiederum würde zu höheren Steuereinnahmen führen, die dann gezielt für die Erneuerung von Infrastruktur eingesetzt werden könnten.

Die Diskussion dauerte fast zwei Stunden

Frauke Langen führte in diesem Zusammenhang den von der SPD geplanten „Made in Germany Bonus“ in Höhe von 10 Prozent auf Investitionen an, die Unternehmen in Deutschland tätigen. Dieser staatliche Anreiz für inländische Investitionen fördere konkret die Entschei-



Frauke Langen tritt für die SPD als Direktkandidatin im Wahlkreis Rotenburg I und Stade II zur Bundestagswahl an.

dung für den Standort Deutschland und wirke gezielter als Unternehmenssteuersenkungen nach dem Gießkannenprinzip.

Weitere Themen waren der Paragraf 218 des Strafgesetzbuches und der Umgang mit Schwangerschaftsabbrüchen, die Einstellung zu Waffenlieferungen an Israel sowie die finanzielle Entlastung von Familien. Bei den zwei erstgenannten Punkten liegen die Positionen der beiden Befragten recht nah beieinander. Hinsichtlich der Entlastung von Familien wurde deutlich, dass hier die CDU die gleiche prozentuale Entlastung aller Einkommensgruppen plant, während die Sozialdemokratie vornehmlich mittlere und geringere Einkommen entlasten möchte, weil die Gegenfinanzierung des CDU-Vorschlags als nicht gesichert scheint.

Gegen Ende der fast zweistündigen Diskussion wurden beide Kandidatinnen gefragt, wie sie es mit der Freigabe des Cannabis-Konsums hielten. Frauke Langen trat für die Beibehaltung der jetzigen, mit Auflagen verbundenen Regelung ein. Vanessa Zobel ist persönlich für die Wiedereinführung des Verbots. Ihrer Begründung, dass ihr Sohn in einem entsprechenden Alter lieber ein Bier trinken als einen Joint rauchen sollte, wurde aus dem Publikum vehement widersprochen.

Es entstand eine lebhafte Diskussion um die Gefahren des Alkohol- und Cannabis-Konsums, die engagiert geführt und teilweise von fundiertem Fachwissen über die möglichen Gefahren und die Abhängigkeit von beiden zurzeit noch legalen Drogen zeugten. (pm/bal)